

Baedeker SPECIAL GUIDE

DAS PLUS ZUM BAEDEKER BURGUND

Radtouren mit Genuss

- Burgund: ein ideales Radreiseziel
- Mit geringen Steigungen zu vielen Sehenswürdigkeiten
- Auch sportliche Fahrer kommen auf ihre Kosten

ISBN 978-3-8297-1224-8



9 783829 712248

€ 19,95 [D]
€ 20,60 [A]



Rund 800 Kilometer warten in Burgund auf Radler. Die Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten lassen keine Wünsche offen.

► Seite 3

Die umweltfreundliche Fortbewegungsart erlaubt es, die Region in ganz individuellem Tempo zu erkunden.

► Seite 5



Auf fast jedem Kilometer wartet eine Überraschung: mal ein Schloss wie Tanlay, eine Kirche, ein hübscher Ort oder eine sehenswerte Stadt ...

► Seite 7

MIT DEM RAD DURCH BURGUND

Burgund ist stolz darauf, im radsportbegeisterten Frankreich als erste Region seinen Bewohnern und Gästen ein ausgebautes Radwegenetz präsentieren zu können.

Und obwohl die Erschließung der Bourgogne für Radfahrer noch lange nicht abgeschlossen ist, finden heute Radler mit den unterschiedlichsten Wünschen ihre Strecke. Das Angebot reicht vom Tagesausflug auf dem Leihrad über gemächliche Rundfahrten und mehrtägige Radwanderungen bis zur sportlichen Durchquerung des Morvan auf dem Mountainbike. Alleine oder in Gruppen, der eigenen Nase nach oder geführt, kostensparend oder in der Luxusvariante – das Radeln erfreut sich wachsender Beliebtheit, sodass inzwischen nicht nur die Auswahl der Strecke immer schwerer fällt.

Der Stolz Burgunds, **Pionierregion für Radler** zu sein, bezieht sich übrigens nicht auf die ca. 3000 km Strecke, die man mit dem Rad mehr oder weniger bequem und sicher befahren kann. Gemeint ist das Netz der **»Voies vertes«**, der »Grünen Wege«, deren Nutzung ausschließlich mit Fahrrädern, Rollern, Inlineskates und Rollstühlen gestattet ist. Doch damit nicht genug. Mithilfe des Staates, der Region und aller vier Départements baut man entlang der Wege eine fahrradgerechte Infrastruktur auf. Dazu ge-

hören Einkehr- und Übernachtungsgelegenheiten mit Radunterstellplätzen, aber auch Hoteliers, die ihren radelnden Gästen auch mal mit dem richtigen Inbusschlüssel aushelfen können. Außerdem warten in Burgund Fahrradverleihe, -reparaturwerkstätten und sogar Fahrradwaschanlagen auf Kundschaft. Die Transportmöglichkeiten für Mensch und Rad wurden ebenfalls verbessert. So verkehren speziell ausgestattete Busse und die Mitnahme von Rädern in den Regionalzügen ist kostenlos. Dass sich diese hehren Ansprüche nicht von heute auf morgen in Perfektion umsetzen lassen, leuchtet auch ein. Aber das Projekt entwickelt sich beständig weiter. Dies gilt für die Strecken sowie für die Dokumentation: Bei den Verkehrsämtern gibt es aktuelle Prospekte mit Streckenbeschreibungen und die Spezialliteratur wächst ebenfalls. Schlussendlich ist der Radtourismus halbwegs umweltverträglich und auch für die heimische Wirtschaft interessant. Denn wer sich tagsüber auf dem Rad abkämpft, genießt anschließend die burgundische Lebensart in komfortablen Hotels und guten Restaurants vielleicht umso mehr.

TOUR DE BOURGOGNE À VÉLO

Begonnen hat alles 1997. Damals wurde im Département Saône-et-Loire der Radweg von Buxy nach Cluny eingeweiht und die Bezeichnung »Voie verte«, »Grüne Strecke«, für Radwege ohne motorisierten Verkehr geprägt.

Der Erfolg war umwerfend. So wurde beschlossen, bis 2010 eine rund 800 Kilometer lange Strecke anzulegen. Diese Tour de Bourgogne verläuft rund um Burgund vor allem auf Treidelpfaden, stillgelegten Bahnstrecken, landwirtschaftlichen Wegen und verkehrsrarmen Nebenstraßen. Die Südetappe ist Bestandteil des Europaradwegs Nr. 6, der sogenannten »Flussrou-

te« vom Atlantik zum Schwarzen Meer. Die Anschlussstellen befinden sich aus Richtung Nantes in Nevers und in Chalon-sur-Saône in Richtung Schweiz.

Die komplette Tour de Bourgogne gliedert sich in fünf Abschnitte:

In **Südburgund** verläuft eine Schleife der Route von Chalon-sur-Saône über Cluny nach Mâcon. Der Rückweg über Tournus durch das Saône-

Fahrrad und Hausboot – das passt prima zusammen.



Tal ist erst zum Teil fertiggestellt (Abschluss geplant 2011).

Die zweite Etappe führt von der Saône bei Chalon an den **Canal du Centre** und folgt ihm über Montceau-les-Mines und Paray-le-Monial an die Loire bei Decize und später nach Nevers (der Westteil ist noch im Bau).

Der dritte Teil geht am Canal du Nivernais entlang durch das **Département Nièvre** von Decize über Clamecy nach Auxerre.

Parallel zum **Canal de Bourgogne** und an den großen Schlössern Niederburgunds vorbei führt die vierte Route über Montbard nach Dijon. Der fünfte Abschnitt wird zum »Weinweg«; Die »**Voie des Vignes**« führt durch das Rebland der Côte d'Or über Beaune nach Santenay (der Abschnitt Dijon–Beaune ist noch nicht fertig).

Für Burgund als Radreiseziel sprechen nicht nur die geografischen Gegebenheiten wie die geringen Steigungen (außer im Morvan) und eine Landschaft, die auch bei mäßigem Tempo viel Abwechslung bietet. Auch die große Dichte der Sehenswürdigkeiten ist ein Argument. Die Reisegeschwindigkeit erlaubt es, Orte und Bauten in einem Rhythmus zu erleben, der dem ihrer Entstehungszeit sehr viel näher kommt als die Hektik des 21. Jahrhunderts. Am deutlichsten wird dies bei den Kirchen entlang der alten Pilgerwege: Die wurden einst

im Abstand der Etappen und dem Tempo der Fußgänger folgend errichtet.

Von Clamecy nach Auxerre

Ein beliebter Abschnitt der Tour de Bourgogne à vélo ist die Etappe von Clamecy nach Auxerre. Die Radtour ohne größere körperliche Anforderungen bietet unterschiedlichste Sehenswürdigkeiten. Rund **60 km** folgt der Radweg dem Tal der Yonne und dem Canal du Nivernais. Er verläuft auf dem Treidelpfad, anderen »Grünen Wegen« und für kurze Etappen auch auf wenig befahrenen Nebenstraßchen.

Die Reize dieser Radtour sind sowohl landschaftlicher als auch kulturhistorischer Art. Verschlafen anmutende Dörfer, befestigte Gehöfte und Landsitze sowie der Kanal selbst mit seinen unzähligen Schleusen verleiten immer wieder zu Abstechern und zum Verweilen. Imposante Felsformationen beeindrucken übrigens nicht nur von unten aus – man kann sie auch erklimmen! Wie viele Tage man für die Strecke veranschlagen möchte, bleibt jedem selbst überlassen. Geübte fahren sie problemlos an einem Tag – was allerdings nicht empfehlenswert ist. Auch ohne die Besichtigung von Auxerre und Clamecy kann man mindestens drei Tage – natürlich nicht nur auf dem Sattel – links und rechts des Canal du Nivernais verbringen.